

Erfahrungsbericht PROMOS Auslandsstudium Gasthochschule: University of Guelph, Kanada (fall term 2015)

Ein Auslandssemester an der University of Guelph (Kanada) ist eine Empfehlung, die ich jedem der eine tolle unvergessliche Zeit haben will nur wärmstens weitergeben kann. Kanada ist ein sehr interessantes Land und obwohl sich das nordamerikanische Unisystem sehr vom deutschen System unterscheidet war es eine tolle neue Erfahrung.

Vorbereitung

Eine der wichtigsten Punkte die man bei der Planung eines Auslandssemesters beachten muss, ist die Einhaltung von Fristen. Auf der Universitätswebseite der Uni Bremen gibt es alle wichtigen Unterlagen zum Promosstipendium, zum Gastaustausch mit Kanada und auch zu den Fristen. Dabei ist zu beachten, dass man sich sowohl für das Austauschprogramm der Uni Bremen mit der University of Guelph, als auch für PROMOS bewerben muss, da es zwei separate Bewerbungen sind, die auch bei verschiedenen Personen eingereicht werden müssen. Für PROMOS ist Frau Pragemeier und für den Uniaustausch Frau Nittel zuständig. In manchen Fällen wird auch eine Bewerbung im Papierformat verlangt. Einige Dokumente sind relevant für beide Bewerbungen, manche nur für eine der Bewerbungen. Daher ist es wichtig, vorab alle Dokumente, Noten, Lebensläufe usw. auf den neusten Stand zu bringen. Welche Unterlagen verlangt werden, findet man entweder im Internet oder bei den Ansprechpartnern.

Circa zwei Monate vor Beginn des Auslandssemesters bekommt man dann alle nötigen Unterlagen von der University of Guelph zugeschickt. Mein Tipp: Einfach der Anleitung folgen. Die Uni ist super organisiert und alles ist bis ins kleinste Detail erklärt. Das ist super und total easy. ABER auch hier gibt es Fristen, die eingehalten werden müssen. Bei der Kurswahl gibt es aber vor Ort noch genug Zeit für Änderungen oder Ergänzungen.

Formalitäten

Wenn man allen Schritten der Vorbereitungsformular gefolgt ist, muss man nur das Original und eine Kopie des „Acceptance Letter“ im Handgepäck dabei haben, wenn man kürzer als 6 Monate in Kanada studiert. In diesem Fall braucht man kein Visum, doch es wird nach dem oben genannten Dokument bei der Einwanderung gefragt.

Im Normalfall muss man weder seinen Wohnsitz anmelden, noch müssen Behördengänge getätigt werden. Falls doch noch Dokumente fehlen, wird man darüber entweder per E-Mail oder während der Orientierungswoche informiert.

Wie bereits erwähnt gibt es die Möglichkeit am PROMOS Programm teilzunehmen, bei welchem man mit 300€ pro Monat unterstützt wird. Dies Stipendium gilt aber für maximal vier Monate. Inwiefern das Auslandssemester mit Bafög unterstützt werden kann muss man persönlich nachfragen.

Einige Studenten eröffnen ein neues Bankkonto in Kanada, welches nach meinen Erfahrungen nicht nötig ist. Die Miete kann man meistens bar oder mit Kreditkarte bezahlen und die meisten Uniservices akzeptieren Visa und Master Card. Viele deutsche Banken haben Partnerbanken im Ausland, an denen man kostenlos Geld abheben kann. Wenn man ein Postbankkonto hat, empfiehlt es sich eine kostenlose Postbank Sparkarte zu erwerben. Mit dieser kann man 10 Mal im Jahr weltweit an jedem Bankautomaten kostenlos Geld abheben.

Allgemeine Informationen zur UoG

Der Campus der University of Guelph liegt auf einem Hügel etwas oberhalb der Innenstadt. Das Zentrum liegt ca. 15-20 Gehminuten entfernt, welches man aber auch mit einem der Busse vom Campus aus erreichen kann. Die Busse fahren normalerweise um voll und halb vom Universitätsbusbahnhof ab, von wo aus man auch viele Greyhound und GoTransit Busse nehmen kann.

Um nach Guelph zu gelangen fliegt man am Besten nach Toronto und reist von dort aus weiter mit dem Bus nach Guelph. Am einfachsten ist es den Universitätseigenen Abholservice zu nutzen, welcher aber nur beschränkt fährt. Ich konnte diesen Service leider

nicht nutzen und musste die öffentlichen Busse, wie zum Beispiel den GoTransit Bus, nehmen, welches zum einen länger gedauert hat und zum anderen durch das Umsteigen um einiges komplizierter war.

Dadurch, dass viele Studenten auf dem Campus leben und keine eigene Küchen haben, gibt es ein riesiges Angebot an Essen. Es gibt Fastfoodketten wie Starbucks, Tim Hortons, Subway und Booster Juice sowohl als auch eine Mensa und Foodcourts. Wie das Essen schmeckt, kann ich allerdings nicht sagen, da ich nie in der Uni gegessen habe. Es gibt jedoch viele lange Schlangen, wodurch man darauf schließen kann, dass das Essen in Ordnung ist. Ein „meal plan“ ist für das Speisen in der Uni aber vom Vorteil, da es günstiger ist als das Essen bar zu bezahlen. Diesen kann man schon von Deutschland aus beantragen, wozu man aber auch nochmal genauere Informationen per Email bekommt.

Für das Ausleihen von Büchern kann man seinen Studentenausweis benutzen. Nur für die Nutzung des Druckers muss man eine Druckerkarte erwerben. Die Bibliothek ist sehr groß und hat einen guten Service ist jedoch aber auch etwas unübersichtlich. Im Erdgeschoss gibt es viele Sitzmöglichkeiten, einen Starbucks und alle Servicefunktionen. Diese beinhalten die Hilfe in allen Naturwissenschaften, persönliche Treffen zur Überarbeitung von Essays und Hausarbeiten, Beratung bei Recherche und Hilfe für internationale Studenten. Für viele dieser hilfreichen Services muss man sich jedoch anmelden, was jedoch sinnvoll ist, da man eine individuelle Beratung mit einem trainierten Mitarbeiter und viele gute Tipps bekommt.

In den Gebäuden auf dem Campus hat man einen sehr guten Internetzugang, welchen man mit einfachen Schritten auf dem Smartphone oder Laptop installieren kann. Außerhalb der Gebäude ist der Empfang jedoch schlecht oder gar nicht vorhanden.

Auf dem Campus ist generell immer viel los. Es gibt eine Bar und den „bull ring“, welche auch abends noch lange geöffnet sind. Des Weiteren werden viele Events auf dem Campus durchgeführt.

Die Universität hat ein vielseitiges Sportprogramm, welches in einem Programmheft zusammengefasst wird. Sportevents wie Football, Ice Hockey und Basketball kann ich nur empfehlen. Zu diesen regelmäßigen Veranstaltungen hat man einen kostenfreien Zugang mit seiner „student card“. Besondere Ereignisse wie Homecoming, Championships- oder Play-offs Games kosten zwischen \$10-20. Diese geben einem eine gute Möglichkeit um andere Studenten kennen zu lernen, den „Gryphon spirit“ und die kanadische Kultur mitzuerleben. Neben vielen Sportevents gibt es aber auch kulturelle und soziale Veranstaltungen. Über diese wird man aber meistens via Email benachrichtigt.

Eine weitere Möglichkeit, um sich in die Uni zu integrieren sind die verschiedenen Clubs der Universität. Diese stellen sich normalerweise am Anfang des Semesters vor und sobald man sich in die Liste des jeweiligen Clubs eingetragen hat, erhält man die Rundmails des jeweiligen Clubs.

Eine persönliche Empfehlung ist die Mitgliedschaft für das „athletic center“. Dort kann man sich entweder für die Fitnessräume und Gewichträume anmelden oder, wie ich es getan habe, für das Fitnessprogramm. Diese kostet \$60 für das ganze Semester und man kann zwischen 40 Kursen pro Woche auswählen. Zu diesen kann man einfach kommen wenn man Zeit und Lust hat. Das Programm beinhaltet Zumba, Tabata, Cardio Kickboxing, Hardcore, Yoga, Bodyblast usw. In der ersten Woche des Semesters kann man alles umsonst ausprobieren und danach entscheiden, ob man einen Fitnesspass kaufen möchte. Es ist ein super Ausgleich zum Studium und gerade in den kalten Monaten eine tolle Möglichkeit. Des Weiteren gibt es freie Schwimm- und Eiszeiten, welche man mit dem normalen Studententicket nutzen kann.

Die Betreuung an der Uni hat ein sehr hohes Niveau. Bevor die offizielle Orientierungswoche anfängt, gibt es einen internationalen Start. Dieser beinhaltet drei Tage, gefüllt mit Seminaren, Spaß, dem kennenlernen von andern Auslandsstudenten, Abendessen und Ausflügen nach Walmart. Man wird im Voraus dazu eingeladen und es ist mehr als nur zu

empfehlen. Man bekommt eine Einführung in das Unileben, die Bibliothek, den Campus und die Betreuung. Es macht super viel Spaß und erleichtert den Start. Danach gibt es die offizielle Orientierungswoche der Uni. Diese sollte man auch auf keinen Fall verpassen. Vor allem die „prep really“ und einige gemeinsame Frühstücke sind ein Muss.

Akademisches Leben

Wie bereits erläutert gibt es ein „international office“ mit vielen begabten und hilfreichen Mitarbeitern. Sie haben immer ein offenes Ohr und können einem meistens weiterhelfen. Alle Mails, die du vor dem Antritt deines Studiums erhältst, kommen vom international Office. Sie melden dich für deine Kurse an und regeln Änderungen. Normalerweise kann man als internationaler Student alle Kurse besuchen, auch wenn sie laut der Webseite schon voll sind. Bei Kursen aus den höheren Semestern muss man manchmal persönlich zum Dozenten gehen und sein Vorwissen anhand von belegten Kursen nachweisen, wonach man aber meistens zu dem Kurs zugelassen wird.

Alle Seminare und Vorlesungen finden auf Englisch statt, mit Ausnahme von den Sprachkursen. Diese finden in der jeweiligen Sprache statt. Die meisten Kurse beinhalten ein Midterm, 5-10 Quizzes und/oder ein Essay und ein Final. Dies klingt am Anfang nach sehr viel Arbeit, man gewöhnt sich aber dran. Meistens zählen alle Kategorien 20% und das Final 40%, welches aber immer kursabhängig ist. Man muss sich einfach daran gewöhnen, dass man jede Woche auf irgendeine Art geprüft wird. Da die Quizzes meistens aber nur 5% pro Quiz zählen, sind sie dem entsprechend kurz. Es empfiehlt sich, dass man sich am Anfang des Semesters bei den Dozenten vorstellt und ihnen mitteilt, dass man ein internationaler Student ist. Die meisten Dozenten sind immer sehr hilfsbereit und offen für Fragen, gerade internationalen Studenten gegenüber.

Unterkunft

Auch sollte man sich bereits vor Antritt des Auslandsaufenthalts eine Wohnung oder ein Zimmer suchen. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten: das Studentenwohnheim oder Off-Campus.

Die drei verschiedenen Studentenwohnheime liegen alle auf dem Campus. Wenn du dich entscheidest in einem Studentenwohnheim zu wohnen, muss du auf Folgendes achten. Manche Wohnheime haben keine Küche, andere haben sowohl Einzel- als auch Doppelzimmer und die meisten haben gemeinsame Bäder. Die Zimmer sind sehr klein und man braucht einen „meal plan“, da man nirgendwo kochen kann.

Die Häuser in der „East residence“ sind wie kleine Wohnungen mit Küche und eigenem Zimmer. Meistens teilt man sich die Wohnung mit drei anderen Personen. Andere Wohnheime sind eher wie Schulgebäude. Groß, laut und kleine Zimmer, Bäder für 20 Personen und keine Küche. Dazu sind die Studentenwohnheime alle VIEL teurer als das Leben Off-Campus. Neben den Mietkosten muss man meistens noch extra einen „meal plan“ kaufen, der auch deutlich teurer ist, als wenn man selber einkauft und kocht.

Daher kann ich nur das „Off-Campus housing“ empfehlen. Ich habe zum Beispiel in den Campus Co-op Häuser gewohnt und bin 5 Minuten zum Zentrum des Campus gelaufen, welches von den Wohnheimen auch nicht näher ist. Meine Miete war nur ca. 2/3 so hoch und ich hatte ein großes Wohnzimmer, eine tolle Küche, ein Bad für zwei Personen und ein eigenes Zimmer. Aber auch andere WGs im Umkreis sind sehr zu empfehlen. Wenn es möglich ist, skype mal mit deinen Mitbewohnern bevor du einziehst. Dadurch kann man sehen, ob die Chemie stimmt. Einige hilfreiche Webseiten sind:

1. www.canon.ca
2. www.kajji.ca
3. www.guelphcampus.coop/housing

Diese Webseiten funktionieren ähnlich wie in Deutschland und die Miete ist meistens zwischen \$450-600 pro Monat.

Öffentliche Verkehrsmittel

In Guelph gibt es ein relativ gutes Bussystem. Das beinhaltet sowohl regionale Busse als auch Busse nach Toronto, zu den Niagarafällen oder anderen Städten in der Umgebung. Die Busse fahren alle 30 Minuten und zu den Hochzeiten alle 20 Minuten. Ein Buspass für Guelph ist in deinem Semesterbeitrag inbegriffen. Es wird auch viel Fahrrad gefahren, wobei man daran erinnern muss, dass die Uni auf einem Berg liegt. Die Busse haben alle Transportstangen für Fahrräder und es gibt extra Fahrradsturen auf der Straße, wobei man mit Vorsicht fahren muss, da die Autos nicht sehr rücksichtsvoll fahren.

Des Weiteren gibt es auch einen Zug nach Toronto, welcher aber sehr selten und zu komischen Zeiten fährt. Fernbusse haben meistens Studentenrabatte und man kann Tickets entweder online, an den Automaten oder im University Center am Ticketschalter kaufen. Die meisten Fernbusse fahren auch vom Campus ab, sodass man nicht erst ins Zentrum muss.

Studentenjobs

Ich weiß nicht, ob man bei Starbucks und Co auch für kürzere Zeit arbeiten kann und ob das mit unserem Visum/Aufenthalt erlaubt ist. Es gibt aber zahlreiche Möglichkeiten um zu volontieren.

Nach der Rückkehr

Damit du alle Kurse aus deinem Auslandssemester anerkennen lassen kannst, sprich sie im voraus (vor Antritt des Auslandssemesters) mit dem zuständigen Koordinator ab, meistens ist dies Frau Wachsmuth.

Sonstiges

Bücher:

Rechne mit \$300-500 für deine Bücher. Ich dachte Anfangs auch dies sei sehr übertrieben, ist es aber leider nicht. Allerdings kann man die Bücher im Co-op Buchladen erwerben und sie am Ende des Semesters an den Buchladen zurück verkaufen. Dann bekommt man wenigstens etwas Geld zurück.

Eine zweite Variante ist „Canon.ca“. Dort verkaufen Studenten ihre alten Bücher. Die Webseite ist nach der Kanone (canon) auf dem Campus benannt, da man sich dort trifft, um die Bücher auszutauschen und zu verkaufen.

The Canon (die Kanone) hat eine wichtige Bedeutung an der Uni. Sie wird traditionell jede Nacht neu gestrichen. Man muss morgens sein Zelt aufbauen um den Platz zu erobern, aber es darf erst nach Dunkelheit gestrichen werden. Das streichen übernehmen häufig Clubs oder größere Gruppen. Dies solltest du auf keinen Fall verpassen. Der „international club“ streicht auch jedes Semester.

Link-Program: Dieses Programm ist eine tolle Möglichkeit um Kanadier/innen kennen zu lernen. Vor Antritt deines Auslandsstudiums kannst du dich kostenlos dafür anmelden und du bekommst dann einen Link zugeschickt. Dort muss man einen Fragebogen ausfüllen und dann wird dir ein Kanadier/in nach Möglichkeit mit ähnlichen Interessen und nach deinen Kriterien zugeteilt. Diese lernst du im Laufe der ersten Woche kennen und sie können dir helfen, sich mit dir Treffen und dir Kanada zeigen. Es hängt von euch ab, wie eng die Beziehung wird, doch so lernt man super Kanadier/innen kennen, die an anderen Kulturen interessiert sind. Ich habe ein ganz tolles Verhältnis mit meiner Linkpartnerin und wir haben uns jede Woche getroffen, auch wenn es nur ein Kaffee auf dem Campus war.

Fazit

Persönlich hat mir der Austausch ein besseres Verständnis für Kanada gegeben. Des Weiteren konnte ich mein Englisch nochmal verbessern.

Ich bin eher zufällig in Kanada gelandet, da ich eigentlich nach Amerika wollte. Nun bin ich mir sicher, dass dies das Beste war, was mir passieren konnte. Kanada ist ein tolles Land, voller Natur, Kultur und interessanter Menschen. Guelph ist eine etwas kleinere Stadt, doch eignet sie sich super zum Studieren. Die Uni ist sehr international orientiert und unterstützt

ihre kanadischen wie auch internationalen Studenten so gut wie es geht. Auf dem Campus ist immer etwas los und es wird einem selten langweilig. Somit: Go Gryphons!!!